Regulatorische Hürden und Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1. Digitaler Omnibus

Künstliche Intelligenz ist der Schlüssel zu Europas wirtschaftlicher Zukunft und Sicherheit. Aber um Europas globale Rolle in der Entwicklung von KI zu sichern, müssen wir ehrlich sein: Wir stehen vor einem massiven Problem der **regulatorischen Unsicherheit**.

Nur ein Punkt dazu: Die aktuelle Anwendung unserer Digitalgesetze, allen voran die **DSGVO**, ist für KI-Entwickler oft eine Bremse, kein Beschleuniger. Wenn nationale Aufsichtsbehörden grundlegende Fragen – etwa, wie wir öffentlich zugängliche Daten für das KI-Training nutzen dürfen – **widersprüchlich** beantworten, schafft das ein enormes **Rechtsrisiko**, das Innovationen verzögert und uns im globalen Wettlauf zurückwirft.

Wir fordern keinen kompletten Abriss der DSGVO, sondern **gezielte, smarte Anpassungen**. Wir müssen das Prinzip der **Verhältnismäßigkeit** explizit verankern und die **berechtigten Interessen** als Rechtsgrundlage für verantwortungsvolle Innovation bekräftigen. Wir müssen die **„Zustimmungsmüdigkeit“** (*"consent fatigue"*) beenden, die durch veraltete **ePrivacy-Regeln** entsteht. Und wir müssen die Regeln **ganzheitlich** vereinfachen – nicht nur für KMU, denn die digitale Welt ist ein vernetztes Ökosystem. **Unsere Chance liegt im Digital Omnibus**: Wir können die Datenschutzregeln mit einem **risikobasierten Ansatz** für die **verantwortungsvolle KI-Innovation von morgen** fit machen.

Wir bringen uns aktiv in die Prozesse ein, haben dazu letzte Woche unsere Stellungnahme zum Call for Evidence der EU-Kommission eingereicht, die Du als Anhang anbei findest.

2. Vergabeverfahren und Digitale Souveränität

Wir unterstützen die Ziele des Vergabebeschleunigungsgesetzes (VergBschG), sehen jedoch Risiken in der Ergänzung des § 128 Abs. 2 GWB um Kriterien der „Versorgungssicherheit oder der digitalen Souveränität“.

- **Risiko der “Zementierung”:** Die enge Vordefinition digitaler Souveränität im Entwurf scheint auf ein sehr begrenztes Angebot zugeschnitten. Sie birgt die Gefahr, bestehende Abhängigkeiten im IT-Sektor zu verstärken statt abzubauen, und hemmt Wettbewerb sowie Innovation.
- **Unsere Lösungsvielfalt:** Google Cloud bietet diverse, flexible Sovereign Cloud Lösungen: Assured Workloads (Datenresidenz Frankfurt, EU-Support, externes

Schlüsselmanagement), Google Dedicated Cloud (isoliertes Universum, Berlin) und die Cloud Everywhere/Air-Gapped-Lösung (für streng isolierte Anforderungen).
- **Förderung von Multi-Cloud:** Wir fördern aktiv Datenportabilität sowie Interoperabilität und stellen „Data Transfer Essentials“ kostenlos bereit. Dies ermöglicht Kunden Multi-Cloud-Strategien und unterstützt die Ziele des Data Act.
- **Anregung/Unterstützung:** Optimierung der Vergabeverfahren (VergBschG), um eine technologieneutrale, wettbewerbsoffene Definition digitaler Souveränität zu gewährleisten.

3. Energiepreise, Netzentgelte und Planungsunsicherheit (BNetzA-Konsultation)

Angesichts Deiner Expertise (u.a. im BNetzA-Beirat) möchten wir unser Feedback zur StromNEV-Reform darlegen: Die Ablösung des Rabattmechanismus (§ 19 Abs. (2) StromNEV) schafft Unsicherheit und untergräbt die Investitionssicherheit für digitale Infrastrukturen in Deutschland.

Wir bekräftigen unsere Empfehlungen zur Reform der Netzentgelte:

- **Freiwillige und Technologie-Agnostische Flexibilität:** Neue Flexibilitätsanforderungen sollten freiwillig und technologie-agnostisch sein, um kritische Dienste nicht zu gefährden und Mandate (z.B. für BESS) zu vermeiden.
- **Entkopplung von Flexibilität und Standort:** Wegen begrenzter Flächen (z.B. Region Frankfurt) schlagen wir vor, die Bereitstellung von Flexibilität nicht strikt an eine Messstelle zu binden. So könnten wir Flexibilität dort bereitstellen, wo sie im Netz am dringendsten benötigt wird (z.B. innerhalb derselben Netzregion).
- **Anregung/Unterstützung:** Senkung der Energiesteuer und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren zur Standortsicherung.